

Berliner Ruder-Club Hevella e. V.

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband, im Landesruderverband Berlin e. V.
und in der Sportarbeitsgemeinschaft Spandau e.V.

Bootshaus und Geschäftsstelle: Dorfstraße 23, 13597 Berlin (Spandau-Tiefwerder)

Telefon: (0 30) 3 31 42 46, Fax (0 30) 3 51 06 41

Postbankkonto 63299-100, BLZ 100 100 10

E-Mail: info@hevella.de


Internet: www.hevella.de

	1. Vorsitzender (0 30) 3 75 58 40 (privat) – (0 30) 34 90 14 36 (dienstl.) – (01 70) 3 31 75 56 (mobil) E-Mail: peter.schur@hevella.de	Peter Schur
Sport	Stellvertr. Vorsitzender Sport (0 30) 36 28 30 22 (privat) – (01 72) 3 89 21 93 (mobil) E-Mail: gerd.kalbhenn@hevella.de Sportausschuss Barbara Gering, Berndt Hintzelmann, Klaus Sareika, Dirk Opgen-Rhein	Gerd Kalbhenn
Jugend	Jugendleiter (0 30) 3 31 84 21 (privat) - (01 76) 50 04 00 76 (mobil) E-Mail: dennis.fischer@hevella.de Jugendausschuss Dirk Opgen-Rhein (stellv. Jugendleiter), Nina Danneberg (Jugendvertreterin)	Dennis Fischer
FÖV	Stellvertr. Vorsitzende FÖV (0 30) 3 61 90 48 (privat) - (01 72) 1 32 92 84 (mobil) E-Mail: doris.himmelsbach@hevella.de Ausschuss Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen Roswitha Schur, Monika Guha, Iris Bless, Sabine Schwithal	Doris Himmelsbach
Haus & Grund	Stellvertr. Vorsitzender Haus und Grundstück (0 30) 3 91 85 34 (privat) - (01 79) 4 77 83 02 (mobil) E-Mail: peter.gabert@hevella.de Ausschuss Haus und Grundstück Matthias Baumann, Bernhard Friese	Peter Gabert

Inhalt *HEVELLA Nachrichten* 4/2005 u. a.:

Rückblick und Historisches zum Jubiläum 2005 | Herrenfahrt | WRT-Info |
Regattaberichte | Sternfahrt | Wochenende Bredereiche

Wöchentliche Club-Termine Sommer 2005

Mo	18:00 Uhr Technikrudern Peter Schur Tel. 01 70/ 3 31 75 56 Berndt Hintzelmann Tel. 01 72/ 9 12 84 86
Di	10:00 Uhr Fahrtenrudern zusammen mit Brandenburgia nach telefonischer Absprache Gerd Kalbhenn Tel.: 0 30/ 36 28 30 22 17:00 Uhr Rudern Jugend- und Handicapabteilung Dennis Fischer 0 30/3 31 84 21; Monika Tampe, Dirk Opgen-Rhein
Mi	14:00 Uhr Rudern Erwachsene Gerd Kalbhenn Tel.: 0 30/ 36 28 30 22 17:00 Uhr Rudern Erwachsene Berndt Hintzelmann Tel. 01 72/ 9 12 84 86 18:30 Uhr Rudern Erwachsene nach telef. Absprache Doris Himmelsbach, Tel.: 0 30/ 3 61 90 48 oder 01 72/ 1 32 92 84
Do	17:00 Uhr Rudern Jugend- und Handicapabteilung Dennis Fischer 0 30/3 31 84 21; Monika Tampe, Dirk Opgen-Rhein
Fr	5:00 Uhr Morgenrudern Barbara Gering 03 32 01 / 500 95
sonst	Rudern nach Verabredung Bitte Ruderordnung, Obleute- und Bootsliste beachten!
	Bitte beachtet: 1. Die angegebenen Zeiten sind der RUDERFERTIGE Treffpunkt auf dem Bootsplatz bzw. sportfertig in der Halle. 2. „Das Wetter wird im Bootshaus (in der Halle) gemacht.“ 3. Für Rückfragen usw. sind die Telefonnummern angegeben, für „Verspätungsmeldungen“ im Bootshaus: 3 31 42 46. Danke ☺

Die Redaktion wünscht allen eine schöne Sommersaison !

EDITORIAL

Hallo liebe Leser der HEVELLA NACHRICHTEN,

der Sommer macht in diesem Jahr seinem Namen noch nicht alle Ehre, dennoch gibt es gelegentlich Dinge, die die Gemüter erhitzen. Auseinandersetzungen sind ja in der Regel durchaus fruchtbar, schließlich sind wir ja in einem Club – der eine gewisse (Streit-)Kultur voraussetzt. Dabei ist Umsicht und Rücksicht aller erforderlich, um unsere Freiheiten auch genießen zu können. Nun hört sich das dramatischer an, als es ist. Es steht jedem frei, sich über Berichte in der Clubzeitung, über Mannschaftseinteilungen, über Störungen oder mangelnde Hilfe zu ärgern. Man kann es nie allen Recht machen, das kann auch nicht der Sinn sein. Das Miteinander steht im Vordergrund! Ein Nebeneinander oder gar Gegeneinander, unterschwellige Muffelei oder auch nur Motzerei, sei es auch nur punktuell, ist unserem Clubleben nicht hilfreich! Wie wirkt das nach außen? Der Jugend ein Vorbild?

Wir sind Mitglieder einer Gemeinschaft, deren großes Glück eine enorme Vielseitigkeit ist. Wir müssen uns nicht gegenseitig einschränken – sondern wirksam ergänzen! Dazu gehört ein intensiver Austausch, sachlich überzeugen und Akzeptanz – nicht nur Toleranz. „Wohlfühlen“ war eine der Feststellungen, die wir zum Wachsen unseres Clubs (wieder) benötigen. Hierzu können wir alle unseren Teil beitragen, denn nichts ist überzeugender, als eine frohe, lebhafte und geschlossene Mitgliedschaft! Die haben wir bei unseren Jubiläumsfeierlichkeiten erlebt, also lasst uns nun auch wieder im „Alltag“ genauso die Boote und unsere Clubgrundstücke beleben!

Einen provozierenden Gruß aus dem Sommerloch! Klaus Sareika

Diese Ausgabe wurde redaktionell am 24. Juli 2005 abgeschlossen. Beiträge, die namentlich unterzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Clubs oder der Redaktion wieder. Aus redaktionellen Gründen bleiben sinnwahrende Kürzungen / Nichtabdruck vorbehalten. Beiträge werden vorrangig per E-Mail (unformatierter Text als Word97-Datei) oder zumindest abgetippter/lesbarer Text berücksichtigt.

Nächster Redaktionsschluss ist am 15. September 2005.

Redaktion: Klaus Sareika, Kastanienallee 3, 14612 Falkensee
Telefon: (0 33 22) 4 24 98 44 und (01 72) 3 93 44 53

E-Mail: clubzeitung@hevella.de

„Heveller“

[aus dem Lexikon des Mittelalters: Band IV Seite 2198]

Slawische Völkerschaft an der mittleren Havel (Elb- und Ostseeslawen). Die Eigenbezeichnung war Stodor'ane, der neuhochdeutsche Name '**Heveller**' geht auf eine as. Namensform zurück, seit ca. 845 (Heffeldt, Geographus Bavarus) bis in das 12. Jh. häufig in Varianten belegt: "Sclavos, qui dicuntur Hevelli" (Widukind I, 35 zu 928/29), "Stoderaniam, que Hevellun dicitur" (Thietmar IV, 29 zu 997) und der "pagus" bzw. "provincia Heveldun" (z. B. MGH D O I. 105, 948), ein as. Dativ Plural, der in die germanischen Personengruppennamen einzuordnen und älter als das 6. Jh. ist. Die häufigen "-Id"-Schreibungen dürften Ergebnis einer frühen volksetymologischen Angleichung an die verbreiteten Gaunamen auf "-feld" gewesen sein. Sowohl der ursprüngliche Stammesname *Habelli, abgeleitet vom germanischen *Habula (Havel), wie auch dieser selbst blieben also nach der slawischen Einwanderung im 6. Jh. dem westgermanischen Sprachgebiet bekannt, was nur bedeuten kann, dass germanische Restbevölkerung am Entstehen des slawischen Stammes beteiligt war.

Den Namen Stodorjane trug entweder ein einwandernder slawischer Verband oder er ist von der slawischen Bezeichnung für das Stammesgebiet, Stodor, abgeleitet worden. Die zentrale Lage erklärt, dass hier Angehörige sämtlich archäologisch-kultureller Gruppen der seit ca. 550 einwandernden Slawen aufeinander trafen. Ausläufer der Siedlergruppen mit Keramik vom Prager und Rüssener Typ trafen im 6./7. Jh. auf die von Ost vorstoßenden Leute vom Sukow-Szeligi-Typ; zu ihnen kamen im 7. Jh. die Einwanderer der Feldberger bzw. Tornower Gruppe. Ihre Auseinandersetzungen spiegeln sich im Bau von Burgen verschiedener Typen. Das Siedlungsgebiet der Heveller erstreckte sich an den Fluss- und Seeufern des Havelbogens zwischen Spandau bis hinter Rathenow. Hauptburg und Sitz des Herrschers war die Brandenburg. Es bleibt zweifelhaft, ob der zu 789 genannte **Wilzen-Fürst Dragowit** hier residierte.

Die weitere Entwicklung setzt ein die Stammesorganisation hinter sich lassendes Staatswesen voraus: offensichtlich regierte eine Dynastie: eine **Fürstin Drahomir** heiratete um 906/07 den Böhmen-Fürsten Vratislav I. und wird die Mutter des heiligen Wenzel; ein christlicher **Fürst Tugumir** verschafft um 940 den Deutschen die Herrschaft über die Brandenburg. **König HEINRICH I.** hatte sie 928/29 schon einmal erobert, wobei (Widukind II, 21) sich alle Stämme bis zur Oder unterwarfen, ein Gebiet, das offensichtlich mit dem 948 gegründeten Bistum Brandenburg identisch war. Diese Ausdehnung und die dynastische Verbindung der **Drahomir** bezeugen das Bestehen eines **Heveller-Reiches**. Es ist möglich, dass die Dynastie von den **OTTONEN** in ihrer Würde belassen wurde. Wahrscheinlich herrschte sie über das Kernland auch nach dem Aufstand der mit den **Hevellern** verbundene Lutizen 983 (Dietrich, Markgraf der sächsischen

Nordmark); er beseitigte deutsch-christliche Herrschaft und Einfluss gründlich, darunter auch die Burgwarde, die auf den slavischen Burgbezirken (civitates) beruhten. Um 845 gab es acht, deren archäologische Bestimmung möglich erscheint, darunter die stadtähnlichen Anlagen Brandenburg und Spandau; ihre Stellung im Verfassungssystem ist nicht klar.

Die Wirtschaft mit schwachem Getreidebau und ausgeprägter Jagd war weniger entwickelt als in den anderen Gebieten der Elb- und Ostseeslawen, doch fällt im 11. Jh. eine große Menge kleiner Silberschätze auf, deren Besitzer mit einer berittenen Oberschicht in Verbindung gebracht werden, die vielleicht frei war, Boden besaß und offenbar am Fernhandel teilnahm, in unbefestigten Siedlungen und in Burgen lebte und als Kastellane über die Burgen der westlichen und östlichen Havelgrenze gebot (Rathenow, Potsdam, Spandau).

Das mittlere Havelgebiet um Brandenburg kannte in spätslawischer Zeit außer ihr keine Burg; vermutlich unterstand das Land dem Fürsten selbst, was dadurch bestätigt wird, dass der letzte Herrscher, **Prbislav-Heinrich**, die Zauche, das unmittelbar südlich der Havel gelegene Land, dem Sohn Albrechts des Bären zum Patengeschenk machte. Er war wie sein offenbar von heidnischen Untertanen ermordeter Vorgänger, der comes Meinfried, Christ. Ihm war er kraft des Erbrechts nachgefolgt, führte den Königstitel und prägte Münzen. Seine rechtliche Stellung zum Reich ist unklar; jedenfalls konnte er den Markgrafen der Nordmark, Albrecht, zum Erben einsetzen: der Staat der **Heveller**, der um 1150 sein Ende fand, ist die sklavische Wurzel der nun entstehenden Mark Brandenburg. Mit ihm hatte ebenso der Kult des Triglav auf dem Harlungerberg über Brandenburg sein Erbe gefunden wie der Dualismus zwischen christlichen Herrschern und heidnischen Untertanen.

Literatur:

H.-D. Kahl, Slawen und Deutsche in der Brandenburg. Geschichte des 12. Jahrhunderts, 1964 -H. Ludat, An Elbe und der um das Jahr 1000, 1971 -R.E. Fischer, Die Ortsnamen des Havellandes, 1976 -K. Grebe, Zur frühslawischen Besiedlung des Havelgebietes, Veröffentlichungen des Museums für ur- und Frühgeschichte Potsdam 10, 1976, 7-54 -L. Dralle, Slaven an Havel und Spree, 1981 -Herrmann, Slawen [Neubearb. 1986] -B. Sasse, Die spätslawische und frühdeutsche Zeit (Das Havelland, hg. W. Ribbe, 1987).

WRT - Info

Die Vorbereitungen zum 40. WRT 2005 in Spandau laufen weiterhin auf Hochtouren. Im August erhalten alle gemeldeten Helfer der zehn veranstaltenden Vereine eine Einladung zu einer detaillierten Helferbesprechung der einzelnen Ressorts. Wir bitten schon jetzt unsere Mitglieder, dieser Einladung unbedingt

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2005

Folge zu leisten. Je besser alle informiert sind, desto weniger Schwierigkeiten gibt es bei der Durchführung dieser Großveranstaltung!

Liebe Hevellen, liebe Freunde des BRC Hevella,

unsere „Hauptfeierlichkeiten“ zu unserem 100-jährigen Jubiläum haben wir gut überstanden. Hoffe ich jedenfalls?

Im Rahmen unseres Festaktes haben Günter Schnioffsky und ich vom Präsidenten des Landessportbundes Berlin, Peter Hanisch, die „Goldene Nadel“ des LSB für besonderes Engagement für Hevella und darüber hinaus für unseren Einsatz in unseren Verbänden erhalten. Von dieser Ehrung waren wir beide sehr überrascht und deshalb vielleicht auch ungewohnt stumm.

Wir verdanken diese Auszeichnung zwei entscheidenden Tatsachen:

1. Einer überwiegend positiv eingestellten Mitgliedschaft zu allen Dingen, die im Sport und um den Sport herum Spaß machen, das heißt, es macht auch Spaß unsere Hevella zu führen, die Mitglieder zu motivieren mitzumachen. Außerdem haben wir immer viele engagierte Vorstandsmitglieder, die uns auch den Freiraum der Verbandsarbeit gelassen haben, was sich natürlich auch durch mehr Wissen und Verbindungen positiv auf unseren Club auswirkt.
2. Und dem Willen von uns beiden (manche nennen es „Macke“) sich für die Hevella, dem Rudersport im weitesten Sinne und natürlich für den Sport als „schönste Nebensache der Welt“ einzusetzen. Unser Sport ist mit Sicherheit nicht nur für den Körper, sondern auch für die Sozialisation in unserer Gesellschaft eine sehr wichtige Komponente für viele Menschen und somit auch nicht unbedingt mehr eine „Nebensache“!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die uns immer wieder unterstützt haben!

Günter Schnioffsky
Peter Schur

Rückblick 100 Jahre Hevella

Die Resonanz auf unsere Feierlichkeiten war sehr positiv, wobei natürlicher Weise nicht alle, alles super fanden! Aber an dieser Stelle einige Worte besonders an die vielen Helfer und an die Haupt-Feier-Gestalter (neudeutsch: Eventmanager):

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2005

Es war eine runde ausgewogene Sachen, ohne Pannen und Katastrophen, jedenfalls merkbare, weshalb Euch allen, die Ihr Euch Gedanken für alle möglichen Fälle, Personen und Befindlichkeiten gemacht haben, unser aller Dank gilt.

„Profis können es nicht besser machen“.

VIELEN DANK für diese schönen Stunden und Tage!

Danke auch noch einmal an unsere engagierten Mitgestalter, wie unseren Gastrednern, unserem Festredner, Christian Kuckla, unserer Moderatorin Dr. Martina Jaensch, unserem begeisterndem Akkordeon-Orchester und- und... unseren Gäste!

Euer Peter Schur

Bootshausfest in Bredereiche am 20. August 05

Da wir in diesem Jahr kein größeres Sommerfest in Bredereiche planen, weil unsere „Eventmanager“ sich auch mal amüsieren wollen und wieder mehr rudern möchten, wollen wir am Fest unserer Gaststätte „**Bootshaus**“ am 20. August 2005 teilnehmen. Es wird alles geben, was zum Gelingen beiträgt und wir haben fast nichts zu tun, außer zu feiern.

Ein Aushang am Bredereiche Info- Brett oder ein Anruf bei mir macht Eure Buchung klar. Gasthof (bitte hier schnell melden) oder Zeltübernachtung ist möglich. Sonnabend und Sonntag kann gerudert, gewandert und geradelt werden.

Peter Schur

Ein Wochenende in Bredereiche

Am Wochenende 15.-17. Juli 05 war ein „Werbewochenende“ für unseren Club in Bredereiche geplant. Leider wurde mein Artikel hierzu nicht oder zu spät von den diversen Zeitungen abgedruckt. Über das Internet fanden sich zwar einige Interessierte, die aber aus unterschiedlichen Gründen absagen mussten. Wir sollten also solch „Begeisterungswochenende“ demnächst wiederholen!

Da die Tage nun freigehalten und in Bredereiche reserviert waren, machten sich doch ein paar Figuren auf den Weg gen Norden. Termingerech standen die Zelte drei Minuten vor Ausbruch des Gewitters und so genossen wir das Abendessen bei „Wasserrauschen“. Bis spät in die Nacht wurde bei „Mau-Mau“ gelacht. Der nächste Morgen führte uns nach dem

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2005

Frühstück weiter nordwärts. Über Fürstenberg ging es zum Mittagessen nach Steinförde. Nach Landdienstwechsel ging es zum Tagesziel Wesenberg Nähe Neustrelitz. Ein nettes kleines Örtchen, hübsch saniert und vom Burgturm kann man gut die nahenden Ruderer sehen um sie rechtzeitig im kleinen Hafen in Empfang zu nehmen.

Der Rückweg führte über kleine Dörfer und zeigte auch von Land die wunderbar abwechslungsreiche Havellandschaft. Zum Abendessen ging es in Bandelows Bootshaus, danach wurde wieder gezockt, diesmal im Schein der Feuertonne. (Vielleicht sollten wir mal über die Einrichtung einer Räucherei nachdenken? Hi, hi...)

Am Sonntag war es wiederum bewölkt, aber meist Schiebewind. Wir machten einen erneuten Zwischenstopp beim Fischer, der in seinem Imbiss auch Eis anbietet. An den Schleusen oft Stau durch viele Paddler und vor allem die führerscheinfreien Charterboote: Die schöne Gegend hat sich inzwischen herumgesprochen. Auch der Klassiker „festgebundenes Mobo in Schleuse“ war wieder zu erleben... Mittagspause diesmal im „Haus am See“, ehe uns dann in der letzten Etappe doch die Sonne massiv beehrte.

Es war wieder ein sehr schönes, harmonisches Weekend und Bredereiche ist immer wieder eine Reise wert! Die nächsten Fahrten hängen im Club am Bredereiche-Brett schon aus, z. B. zum Bootshausfest.

Klaus Sareika

Termine

Bitte beachtet zu den einzelnen Terminen auch das Schwarze Brett im Bootshaus und die Informationen auf unserer Internetseite. Viele Termine ergeben sich erst kurzfristig und können daher nicht rechtzeitig in der Clubzeitung veröffentlicht werden.

August 2005

- | | |
|-----------------|--|
| 03.08.05 | Mittwochsessen im Club: Kartoffelpuffer |
| 06. – 07.08.05 | 24-Stunden-Rudern bei Hevella |
| 12. – 14. 08.05 | Lehrwanderfahrt 2005 auf der Oder |
| 17.08.05 | Kleine Sternfahrt zu Hevella (Aufbau ab 12 Uhr) |
| 19.08.05 | Mondscheinrudern bei der RU Arkona um 19:30 Uhr |
| 19. – 21.08. | Bredereiche mit Bootshausfest |
| 23.08. | RIG-Sitzung bei Collegia (19 Uhr) |
| 27.08.–04.09.05 | LRV-Wanderfahrt Mecklenburgische Seenplatte |

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2005

- 27.08.05 Sternfahrt Rahnsdorf
30.08.05 Projekt „Pfundige Kids“ bei Hevella 10 – 13 Uhr

September 2005

- 07.09.05 Mittwochssessen im Club
15.09.05 Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 5/05
16.09.05 Früherudern nach Werder, 5 Uhr anschl. Vorber. WRT
16.-18. 09. 05 40. WRT in Berlin-Spandau (auf der Zitadelle Spandau)
17./18.09.05 Regatta Hamburg
19. 09.05 Rudern von Gatow Richtung Grünau mit Stadtdurchfahrt
(Start: 7 – 8 Uhr bei Pro Sport in Gatow, Durchfahrt durch die Mühlendammschleuse in der Zeit von 10 – 14 Uhr)
20.09.05 Projekt „Pfundige Kids“ bei Hevella 10 – 13 Uhr
21.09.05 Kleine Sternfahrt zum ARC
24./25.09.05 Regatta in Genf (160 km)
24.09.05 Regatta Frankfurt/ Oder (7/ 14 km)
24.09.05 Sternfahrt zum Landesruderverband
(um Unterstützung aus den Vereinen wird gebeten!)
25.09.05 Workshop „Pfundige Kids“ bei Hevella 10 – 14 Uhr
30.09.05 letztes Morgenrudern 2005

Oktober

- 01./02.10.05 Sternfahrt Wiking mit Stadtdurchfahrt
05.10.05 Mittwochssessen im Club: Zwiebelkuchen u. Federweißen
08.10.05 Regatta Quer durch Berlin (7 km)
08.10.05 Rheinmarathon (42 km)
14.10.05 Mondscheinrudern bei der RU Arkona um 19:30 Uhr
14.-23.10.05 Dreimaster-Segeltörn Ostsee
15.10.05 Regatta Lüttich (60 km)
19.10.05 Kleine Sternfahrt zu Collegia
19.–23.10.05 DRUM-Wanderfahrt
22.10.05 RG West Regatta
29.10.5 Sternfahrt Schmöckwitz, LRV-Abrudern

November

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2005

2.11.5	Mittwochsessen: Eisbeinessen
5.11.5	RIG-Ausbilderseminar (Teil 1)
6.11.5	LRV-Fußballturnier
13.11.5	RIG-Abrudern beim SRCF
15.11.5	Redaktionsschluss HEVELLA NACHRICHTEN 6/05
19.11.5	RIG-Ausbilderseminar (Teil 2)
20.11.5	LRV-Herbst-Kader-Langstrecke
26.11.05	„Clubtag“: 8 Uhr Morgenrunderer-Abschlussfrühstück 16 Uhr Adventskaffee 18 Uhr Ehrungs- und Abschlussfeier der Bauarbeiten 20 Uhr Essen u. Gemütliches Beisammensein



BREDEREICHE-Info: Schon gewusst...

Unser Clubgrundstück steht wie in den vergangenen Jahren Mitgliedern, Freunden und Wassersportlern zur Verfügung! Bitte rechtzeitig Termine reservieren! Trink- und Waschwasser, sowie Strom und Toiletten sind vorhanden. Folgende Nutzungsentgelte sind zu bezahlen:

1 Übernachtung/Person 3,00 €, 1 Bootsplatz/Tag 2,50 €

Anmeldung: Peter Schur, Tel. 0 30/ 3 75 58 40, Fax 0 30/ 37 58 50 75, E-Mail peter.schur@hevella.de

Herrenwanderfahrt 2005

An der diesjährigen Herrenwanderfahrt, die uns von Berlin über Oranienburg in die Umgebung von Neuruppin führte, nahmen von Seiten der BRG 7 Ruderer teil.

Am Mittwoch vor Himmelfahrt ging es morgens mit einem gemieteten Bus los Richtung Berlin. Mit mehrfachem Fahrerwechsel erreichten wir ohne größere Staus im Laufe des Nachmittags unser Quartier, das Ibis-Hotel in Berlin-Spandau. Nach einer kurzen Ruhepause machten wir uns zu Fuß auf den Weg nach Tiefwerder, wo sich das Bootshaus der Hevellen befindet. Dort war schon alles für die vereinsinterne 100-Jahr-Feier gerichtet, die dann auch pünktlich um 18 Uhr begann. Nach der Begrüßung und den ersten obligatorischen Bierchen wurden mit kurzen Ansprachen drei Boote getauft und sofort zur Jungfernfahrt zu Wasser gelassen. Dann hatte man die Qual der Wahl mit Kaffee und Kuchen oder Gegrilltem und Salaten. Aber wie Ruderer so veranlagt sind, die Entscheidung war schnell gefallen: Beides!!! So schritt die Zeit voran. Bald gab es auch Musik und wer wollte, konnte das Tanzbein schwingen. Pünktlich um Mitternacht wurde dann am 05.05.05 auf das Geburtstagskind angestoßen. Noch einige Zeit später ließen

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2005

dann wir Bonner die Jubilare unter sich und marschierten zu unserem Quartier, um uns für die vor uns liegenden Herausforderungen fit zu machen.

Nach einem ausgedehnten Frühstück fuhren wir dann mit unserem Bus zu den Hevellen, die sehr fleißig schon die Spuren der letzten Nacht beseitigt und ihr Bootshaus wieder aufgeräumt hatten. Von dort starteten wir mittags die Havel aufwärts durch Spandau, an Hennigsdorf vorbei nach Oranienburg und weiter in den Ruppiner Kanal, wo an der Tiergartenschleuse die Tagesetappe nach 2 Schleusen und 32 km endete. Hier mussten wir jedoch feststellen, dass sich ein Boot verfahren hatte und bei einer Gewässerteilung in die falsche Richtung gefahren war. Per Handy wurde das weitere Vorgehen verabredet, so dass wir zumindest am Abend in unserem Hotel in Neuruppin wieder vollzählig zusammen waren.

Der nächste Tag begann mit einem guten Frühstück und dann ging es zurück zu den Booten, wobei eine besonders starke Mannschaft das weiter entfernt zurückgelassene Boot holen und zu uns wieder aufschließen musste. Aber das klappte. Bei unserer ausgedehnten Mittagsrast in Altfriesack mit vorzüglichem Zanderfilet stießen sie zu uns, nass wie junge Katzen. Gerade kurz vor dem Ziel waren sie von einem Unwetter mit Platzregen und Hagel erwischt worden. Nach Kleiderwechsel, gutem Essen und viel Trost von uns war aber auch dieser unfreundliche Akt abgehakt. Dann ging es weiter durch unberührte Natur, schmale Wasserläufe oder auch Seen bis zum Ruppiner Ruderverein, wo wir nach 44 Tageskilometern anlegten. Nach einer ergiebigen flüssigen Stärkung fuhr uns der Landdienst dann ins Hotel, wo der Abend dann bei Speis und Trank und vielen Gesprächen rund ums Rudern ausklang.

Am Samstag ruderten wir dann den Rhin - nicht Rhein – bei bestem Wetter aufwärts. Wieder durchquerten wir eine sehenswerte Gegend, ruhig, grün, Wiesen und Wälder. Mittagsrast machten wir in Zippelsförde. Dort hatte unser Fahrtenleiter Peter Schur das Mittagessen in einer Forellenräucherei bestellt. Es gab für jeden eine frisch geräucherte Forelle, Brot, Bier und diverse Kümmerlinge, wobei ein Ruderkamerad viel Pech hatte, denn jedes Mal hatte er aus dem Kasten die Kümmerlingflasche mit der falschen Zahl erwischt und musste die Runden zahlen. Aber er trug es mit Fassung! Dann ging es weiter zum Ausflugsort Boltenmühle. Dort stärkten wir uns mit Kaffee und Kuchen, so dass dann die Rückfahrt nach Neuruppin mit den insgesamt 46 km keine Probleme mehr machte. Der Abend zog sich dann noch sehr lange hin, wie das die letzten Abende einer Rudertour so an sich haben.

Am Sonntagvormittag war Kultur angesagt. Peter hatte eine Stadtführung bestellt und wir hatten das Glück, dass wir eine Führerin bekamen, die uns mit interessanten Vorträgen und oft launigen Worten ihre Heimatstadt näher brachte. So erfuhren wir unter anderem, dass der Baumeister Schinkel und der Dichter Fontane in dieser Stadt geboren wurden und dass die ganze Innenstadt mit ihren frühklassizistischen Bürgerhäusern unter Denkmalschutz steht. Nach der Besichtigung kam die große Verabschiedung. Ein Teil der Hevellen fuhr mit dem Bus, ein anderer Teil ruderte nach Hause und wir BRGler düsten die gut 600 km Richtung Rheinland, wo wir alle am Abend wohlbehalten ankamen.

Viele Grüße aus Bonn, Peter Burkart



Schon gewusst...

...dass wir einen neuen Computer haben? Nun wird die Büroarbeit hoffentlich wieder etwas zuverlässiger...

Rudererfreundschaft BRC Hevella und Bonner RG

100 Jahre Hevella und fast 50 Jahre gute bzw. sehr enge und freundschaftliche Kontakte zur Bonner RG! Welche Rudervereine in Deutschland können solch eine Rudererfreundschaft vorweisen. Vermutlich nur sehr wenige. Muss wohl am besonderen Verhältnis von Berlin zu Bonn, oder auch umgekehrt, liegen. Die Politik könnte hiervon bestimmt noch viel lernen, würde sie ihr Augenmerk mehr auf die Menschen (Ruderer) und etwas weniger auf die angeblich großen Ziele richten.

Wie fing damals alles an? Einen Hevellen namens Bernhardt Natusch, ältere Hevellen und Bonner Kameraden kennen ihn bestimmt noch, verschlug es 1949 beruflich nach Bonn. Was macht nun so ein Ruderer fern der ehemaligen Heimat? Richtig, er sucht sogleich Wasser mit dazugehörigem Ruderverein. Der Rhein und die Bonner RG waren für diesen Kameraden unübersehbar, und das „Schicksal“ nahm seinen Lauf. Mitte der 50er Jahre bekam nun unser Kamerad Natusch rudrerisches Heimweh und vermittelte Kontakte für die Bonner RG zum BRC Hevella. Gemeinsame Ruderfahrten und Besuche wurden nun organisiert und die sprichwörtliche „Rheinische Gelassenheit“ den damals noch rudrerisch gemütlichen Hevellen vermittelt. Übrigens, dies versuchen unsere Bonner Kameraden nach 50 Jahren noch immer und mussten feststellen, dass hektische Hevellen zu missionieren eine Lebensaufgabe ist! Die folgenden Jahre verstrichen mit lockerem Rudern und gegenseitigen Besuchen, sei es zum Feiern oder auch nur so.

Dann im Jahre 1973, oder war es 1974, der denkwürdige Augenblick. Die Bonner Kameraden Jürgen Häuser, Dietrich Haese und der Heveller Peter Schur kamen bei einem dieser zwanglosen Treffen auf die Idee, dass gemeinsame Feiern und Trinken in geregelte Bahnen zu lenken und zu Himmelfahrt eine gut durchorganisierte Herrenfahrt zu verabreden. Man prostete sich zu dieser hervorragenden Idee zu und nach einigen Bieren erklärte Peter Schur sich bereit, eine Herrenfahrt zu organisieren, wo auch immer. 1975 war dann das Jahr „0“ der Herrenfahrtzeitrechnung. Die Ems war das gemeinsame Rudergebiet von wackeren Herren vom BRC Hevella und der Bonner RG. Diese 1. Fahrt muss wohl sehr denkwürdig gewesen sein, immer wenn ich frage wie sie war, grinsen alle nur.

Der Erfolg war so großartig, dass man beschloss, die gemeinsame Herrenfahrt die folgenden Jahre wechselseitig zu organisieren und als ständigen Termin freizuhalten. Wer sich die folgende Statistik anschaut wird feststellen, dass tatsächlich aus der anfänglichen Verabredung eine Tradition entstanden ist, die seit fast einem Drittel Jahrhundert andauert. Nun sind es schon 31 Herrenfahrten über Himmelfahrt, bei denen Berliner und Bonner Ruderer eisern gegen eine Übermacht standhalten, wie in einem berühmten gallischen Dorf mit Oberdruiden. Nun ja, nicht ganz! 2x versagte der Zaubertrank, und Frauen unterwanderten als feindliche Agenten die ansonsten wehrhafte Männergruppe. Dieser zweimalige Emanzipierungsversuch unserer Bonner Kameraden ging „in die Hosen“ und mit dem Versprechen, die Herrenfahrt altmodisch zu lassen und einige Strafbiere auszugeben, war der Frieden wieder gerettet.

Sieht man sich heute unsere gemeinsame Gruppe an, stellt man fest, alle sind ganz schön alt geworden. Das gemeinsame Frühstück fängt nicht etwa mit einem Gebet an, sondern mit dem Sortieren und Anordnen der vielen bunten Pillen oberhalb des Frühstückstellers. Viele müssen es machen, einige legen nur aus Solidarität eine Aspirin hin, man will ja kein Außenseiter sein! Rudern können aber alle noch, und die Fahrtenleitung sorgt immer noch fleißig dafür, dass die Tagesetappen ja nicht zu kurz werden. Hevella ist da strenger als die BRG. Vereinzelt wird die doch schon leicht ergraute Gemeinschaft mittels Herrenfahrt-Novizen aufgefrischt. Leider nicht genug! Jeder sollte deshalb in seinem Club mehr Werbung für diese phantastische Herrenfahrt machen und besonders jüngere Kameraden dafür begeistern. Diese traditionsreiche Herrenfahrt soll schließlich als gemeinsame Ruderwanderfahrt vom BRC Hevella und der Bonner RG die nächsten 50 Jahre fortgesetzt und gepflegt werden. Eine gemeinsame Ausfahrt lustiger alter Herren im Rollstuhl mag über Himmelfahrt später ja ganz medienwirksam erscheinen, eine gemischte Rudermannschaft von Alt und Jung wirbt doch mehr für unsere Rudererfreundschaft.

Nachfolgend nun eine Aufstellung bisheriger Herrenfahrten, die beeindruckend aufzeichnet, dass auch Rudern eine geographische Bildungsreise sein kann.

Gerd Kalbhenn

Herrenwanderfahrten BRC Hevella / Bonner RG

1. Fahrt	1975	Ems
	1976	Lahn
	1977	Moldau (CSSR)
	1978	Saar
5. Fahrt	1979	Schleswig-Holsteiner Seen, Kiel
	1980	Berlin
	1981	Niederlande (Hoogmade)
	1982	Neckar (Stuttgart – Bad Wimpfen)

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2005

	1983	Apenrade / Ostsee (Dänemark)
10. Fahrt	1984	Maas (Frankreich / Belgien, Revin, Givet, Dinant, Namur, Naméche)
	1985	Weichsel (Polen, Krakau – Warschau)
	1986	Mecklenburger Seen (DDR)
	1987	Marne / Seine, Paris (Frankreich)
	1988	Main (Volkach – Wertheim)
15. Fahrt	1989	Werra / Weser (Bad Sooden – Bodenwerder)
	1990	Donau / Altmühl (Staubing, Kloster Weltenburg, Kelheim, Riedenburg, Kelheim, Regensburg) Fahrt wg. Unfall abgebr.
	1991	Berlin (Havel, Spree, Dahme, Tiefenwerder, Wendenschloß, Müggelsee, Rüdersdorf, Neue Mühle)
	1992	Mosel / Rhein (Zeltingen – Bonn)
	1993	Spreewald – Berlin
20. Fahrt	1994	Maas / Canal de l'est (Frankreich, Commercy - Sedan)
	1995	Elbe (Decin/Tschechei, Pirna, Dresden, Meißen, Torgau)
	1996	Donau (Ulm – Kelheim)
	1997	Oder / Oder-Havel-Kanal (Ratzdorf, Frankfurt, Schiffshebewerk Niederfinow, Werbelinsee, Zerpenschleuse)
	1998	Mosel (Frankreich / Luxemburg / Deutschland, Pont-à-Mousson - Trier)
25. Fahrt	1999	Donau (Ungarn, Rajka, Győr, Esztergom, Budapest, Adony)
	2000	Lahn (Braunfels – Bonn)
	2001	Unstrut / Saale (Memleben, Freyburg, Naumburg, Halle)
	2002	Main (Wertheim – Offenbach)
	2003	Havel (Berlin – Havelberg)
30. Fahrt	2004	Rhein-Rhone-Kanal / Doubs / Saone (Frankreich, Montbéliard – Tournus)
	2005	Havel / Ruppiner-Kanal / Rhin (Berlin – Neuruppin)

Holland Beker, Int. Ruder Regatta Amsterdam 25. Juni 05

Am 24.6.2005 machten wir uns per Bahn auf den Weg zu unserer ersten ausländischen Handicap - Regatta in Amsterdam/Holland. Unterwegs stiegen unser WM-Trainer Christian Lerch und Michael Kowal, WM Teilnehmer 2005, zu uns in den Zug, so dass wir hier schon ausgiebige Gespräche über dieses und jenes halten konnten.

In Amsterdam war es sehr heiß und der Weg zur Regatta - Strecke nahm kein Ende. Nachdem auch Harald Wimmer aus Würzburg eingetroffen war, konnten wir einige Trainingskilometer in einem geliehenen Riemenrennvierer Marke Filippi rudern. Schon hier zeigte sich, dass der im Bug vorhandene Steuerplatz nicht das Gelbe vom Ei für diese Mannschaft war und auch werden sollte. Michael saß mit Enrico Voß, der mit unserem Steuermann Jacob erst am Abend in Amsterdam eintraf, am Sonntag beim Rennen in einem deutsch/holländischem Boot, da Frauen im Handicaprudern in Deutschland immer noch rar sind. Übernachtet haben wir außerhalb von Amsterdam in einem schönen Ruderclub in Uithorn.

Am Sonntag, den 25.6.05 starteten Silke, Philipp, Harald und ich, mit Steuermann Jacob Limbach, das deutsch/holländische Mixedboot und noch ein drittes Boot, nämlich die holländischen Leistungsruderer, teilweise aus der holländischen Handicap-Nationalmannschaft 2004, um 12:30 Uhr. Der Start glückte uns noch ganz gut, doch dann ruderten wir in einer zu hohen Schlagzahl über die ersten 500 m. Wir hielten mit den Holländern bis zur 500 m Marke mit, danach hatten wir aber keine Chance mehr auf einen Sieg. Den Steuermann im Bug und auch noch ohne Cox - Box, dass war unser Verhängnis. Die Mannschaft fiel auseinander und auch der viel zu früh angesagte Endspurt konnte nichts mehr daran ändern, dass wir mit 29 Sekunden Rückstand zum siegreichen holländischen Boot als zweite ins Ziel kamen. Das deutsch/holländische Boot hatte auch Probleme, so dass diese noch ca. 60 Sekunden nach uns durchs Ziel kamen. Trotzdem war es gut, dass wir an dieser Regatta teilgenommen haben. Sie hat einige Erkenntnisse gebracht, die wir für uns bei den nächsten Regatten nutzen können.

Monika Tampe

92. Deutsches Meisterschaftsrudern - Großboote- 2005

Dieses Jahr sollte es also das erste Mal sein, dass die deutschen Handicaprunderer/innen an einer Deutschen Meisterschaft teilnehmen werden. Zwar war es dann letzt endlich nur ein Demorennen, was aber die Freude über unseren Sieg nicht trüben konnte.

Am 16.7.05 fuhren wir mit unserem Hevellabus in Richtung Salzgitter. Unser Trainer Jan Wartmann saß am Steuer und fand dann auch gleich den Weg zur Regatta - Strecke. Dort warteten auf uns schon Christian Lerch, der WM-Trainer, und der Rest der Mannschaften aus den zwei Booten, die am 17.7.2005 an den Start gehen sollten. Aber zuerst wurde unser Boot vom Friesenhänger abgeladen, die unseren Vierer netter Weise nach Salzgitter und zurück nach Berlin transportiert haben. Nochmals herzlichen Dank dafür! Für die nachfolgenden Trainingseinheiten riggerten wir unser Boot „italienisch“ auf. Durch die Erkenntnisse, die wir in Amsterdam gewonnen hatten, saß Harald Wimmer nun auf Schlag BB, danach Silke StB, Philipp StB und Monika im Bug auf BB. In zwei Trainingseinheiten am Samstag übten wir diese neue Kombination. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten, lief das Boot dann doch erstaunlich gut. Wir ruderten das üblich Trainingsprogramm ab, wie Starts, Belastungen, Streckenschlag usw. Anschließend fuhren

HEVELLA NACHRICHTEN ~ Ausgabe 4/2005

wir mit dem Bus in die Innenstadt von Salzgitter zum Abendessen und danach in unser Quartier.

Am 17.7.05, nach dem Frühstück, ging es wieder zur Regatta - Strecke. Gegen 11.00 Uhr trainierten wir noch einige Kilometer (das konnte man bei dieser Regatta auf dem Salzgittersee gut machen) und um 13.30 Uhr war dann endlich unser Start. Obwohl es im Training gut geklappt hatte, verpatzten wir leider den Start. Nach der ersten Schrecksekunde, holten wir aber mächtig auf und gingen in Führung. Da wir mit Abstand die stärkere Mannschaft war, erhielten wir vor dem Start eine Schlagzahlbegrenzung durch den WM-Trainer, damit die Leistungsschere nicht ganz so krass ausfallen sollte. Trotzdem fiel unser Gegner immer weiter zurück. Sicherlich wäre unsere Zeit noch besser gewesen, wenn wir uns voll ausgepowert hätten. So siegten wir in 8:37,14 und der andere Vierer kam in 9:18,87 ins Ziel.

Um 14:30 Uhr war dann die Siegerehrung innerhalb der deutschen Meisterschaft. Wir bekamen aus den Händen von Helmut Griep (Vorsitzender DRV) zwar keine Meisterschaftsmedaillen aber andere, einen kleinen Pokal und eine Meisterschaftsurkunde (!?!) für den Club. Es war schon toll auf dem Siegetreppchen zu stehen und viele, die uns Hevellen kannten, gratulierten uns und hatten großen Respekt vor unserer Leistung. Einige "wichtige" Zuschauer, die uns auch auf der WM in Banyoles gesehen haben, waren hochofret über unsere ruderische Entwicklung. Das hört man natürlich gerne, nur werden wir versuchen, in dem am 1.8.05 beginnenden Trainingslager für die WM 2005, unsere Leistung noch zu verbessern, denn sicherlich haben wir es in Japan mit weit stärkeren Gegnern zu tun, als in Salzgitter.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unserem Trainer Jan Wartmann, der uns seit Anfang des Jahres in Berlin betreut. Wir finden es schade, dass er uns nicht als Trainer zur WM begleiten wird, da ja ein anderer WM-Trainer nominiert wurde. Wir haben Jan viel zu verdanken.

Aber nicht nur Jan gilt unser Dank:

Allen Hevellen, die uns durch Wort, Tat und Spenden unterstützt haben, sagen wir hiermit ein herzliches Dankeschön!

Drückt uns die Daumen für die WM 2005!

*Eure Handicaprunderer
Philipp Torwesten, Silke und Monika Tampe*



Schon gewusst...

...dass über das Projekt „Pfundige Kids“ inzwischen tatsächlich die ersten Kinder im Boot saßen? Die Vermittlung seitens der Ärzte zum Rudern scheint noch gewöhnungsbedürftig zu sein, hier müssen wir noch viel aufklären!

...dass es im Berliner Regierungsviertel zwei neue Brücken gibt? Entlang der Spree überquert nun die Hugo-Preuß-Brücke den Humboldthafen und auf der „Gustav-Heinemann-Brücke“ können Fußgänger vom Hauptbahnhof zum Reichstag die Spree überqueren.

...dass im weiter spreeaufwärts die nördliche Monbijoubücke saniert wird? Dabei soll auch der Mittelpfeiler entfernt werden und somit die Historie, aber auch eine bessere Durchlässigkeit hergestellt werden.

Sternfahrt mit Hindernissen

Am 25. Juni 2005 luden der Potsdamer Ruder-Club Germania und der Berliner Ruder-Club Welle Poseidon im Rahmen des Wannseefestes zur Sternfahrt ein. Bedingt durch die Urlaubszeit, Regatta und Bredereiche-Wochenende nahm von Hevella nur ein Zweier mit Stm. (Christian, Erik und ich) an der Veranstaltung teil. Mit etwas Verspätung starteten wir um 12 Uhr. Es war schwül warm und viel Verkehr auf der Havel – wie nicht anders zu erwarten. Erik manövrierte uns gut durch alles hindurch.

Vor Moorlake schnitt uns ein Segelboot mehrmals recht unsportlich. Aber es kam zum Glück zu keiner Havarie. Für uns war die Sache damit erledigt, nicht aber für den Segler, der unsere Flüche sehr persönlich nahm. Er zog seine Segel ein, verfolgte uns unter Motorkraft und behinderte uns weiterhin. Vor der Glienicker Brücke fuhr das Boot direkt vor unseren Bug, so dass wir stoppen mussten. Einer sprang vom Segelboot ins Wasser und hingte sich an unseren Bug. Durch ständiges Umkreisen des Segelbootes und dem Mann an unserem Bug waren wir manövierunfähig. Die Segler riefen die WSP, um Anzeige wegen Beleidigung gegen uns zu stellen. Nach einer guten halben Stunde kam die Polizei aus Potsdam und nahm die Daten auf. Die Polizei konnte das unsportliche Verhalten der Wassersportler untereinander nicht verstehen. Nach Aufnahme der Personalien konnten unsere Fahrt fortsetzen.


Als wir am Ende des Kleinen Wannsees waren, hatte das Gewitter uns eingeholt. Wir entschlossen uns aber, den 1 km noch schnell zu rudern. Wegen dem starken Wind auf dem Großen Wannsee gingen wir dicht unter Land und ruderten wegen den großen Wellen nicht den direkten Weg zum PRC Germania. Motorboote, die schnell den sicheren Hafen erreichen wollten, behinderten uns zusätzlich mit ihren großen Wellen noch. Wir erreichten jedoch glücklich die Sternfahrt. Hier war nicht mehr sehr viel los, da viele schon sich vor dem Gewitter auf den Nachhauseweg gemacht hatten. Getränke und Speisen wurden von dem Veranstalter zu einem sehr hohen Preis angeboten – wir merken, dass wir in Zehlendorf waren.

Mit einem Shuttelservice, einem historischen Schiffchen, dass die Veranstalter organisiert hatten, fuhren wir zum Wannseeanleger zum „Wannseefest“. Hier präsentierten sich viele Vereine aus Zehlendorf. Erik fuhr Ergometer am Stand vom BRC und gewann ein T-Shirt. Christian fand die musikalischen Darbietungen sehr gut und ich war hundemüde, da ich

schon am Morgen sehr früh gerudert war. Die „Fressstände“ am Wannsee boten sehr exquisite Waren an, aber auch zu sehr hohen Preisen.

Auf das Sommerfest und Feuerwerk verzichteten wir und traten um 19:30 Uhr unsere Heimfahrt an, mit einem kleinen Umweg zu Wache 3, wo wir unsere Anzeige zu Protokoll gaben. Dies dauerte über eine Stunde und wir kamen erst kurz vor dem Dunkelwerden bei Hevella an. Als wir geduscht hatten und gehen wollten, konnten wir unser Grundstück wegen eines Feuerwehr- und Polizeieinsatzes nicht sofort verlassen, da ein Auto, das fast vor unserer Haustüre stand, gerade ausbrannte. Von den schönen Feuerwerken am Wannsee und in Spandau haben wir leider wenig mitbekommen - wir waren wirklich froh, heil wieder in unseren eigenen Betten zu liegen. Ein Boot vom RC Tegelort hatte seine Fahrt wegen des Gewitters am Nachmittag abbrechen müssen und war bei Hevella notgelandet.

Doris

	Wir bitten alle Mitglieder aus gegebenem Anlass ihre Wertsachen einzuschließen und Haus und Bootshallen beim Verlassen des Grundstückes abzuschließen!
---	---

Aus der Presse: „Trübe Aussichten für Flüsse und Seen“ Die meisten Gewässer Brandenburgs verfehlen bislang die von der EU festgelegten Vorgaben für Wassergüte

Von Dieter Salzmann (Berliner Morgenpost vom 20.07.2005)

Potsdam - Die Hälfte aller Seen in Brandenburg und mehr als zwei Drittel aller Flüsse weisen ökologische Mängel auf, die auch in den kommenden zehn Jahren voraussichtlich nicht beseitigt werden können. Das geht aus dem jetzt veröffentlichten Umweltdaten-Bericht des brandenburgischen Landes-Umweltamtes hervor. Nur ein Zehntel aller Fließgewässer und weniger als ein Drittel der Seen befinden sich dem Bericht zufolge derzeit in einem so ökologisch guten Zustand, wie er von der im Jahr 2000 verabschiedeten EU-Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird, die bis zum Jahr 2015 umgesetzt werden muss.

Untersucht wurden im vergangenen Jahr insgesamt 222 Seen mit einer Fläche von mehr als 50 Hektar und 9678 Kilometer fließende Gewässer - vom Bach bis zum Strom. Bei sämtlichen großen Flüssen in Brandenburg - Havel, Spree, Oder und Elbe - geht das Umweltamt davon aus, dass das EU-Ziel nicht erreicht wird. Als unbedenklich gelten unter anderem die Stepenitz, der Unterlauf der Dahme, Teile der Nieplitz und die Plane, die bei Brandenburg in die Havel mündet. Als intakt werden zum Beispiel auch der Scharmützelsee und die Seen um Brandenburg/Havel betrachtet.

"Ökologisch guter Zustand bedeutet, dass die Gewässer möglichst naturnah sein sollen", erläutert der Präsident des Landesumweltamtes, Matthias Freude. Fischbestand und Wasserpflanzen sollen dabei dem Zustand von unberührten Flüssen, Bächen und Seen entsprechen. Die Wassergüte wird anhand einer bestimmten, in der Natur vorkommenden Kombination von Wasserpflanzen überprüft. Dafür werden Taucher eingesetzt.

Die Gewässer würden häufig durch Einleitungen belastet - nicht so sehr von Abwässern aus den Städten sondern durch Wasser, das mit Düngemittel versetzt von den Feldern in Flüsse und Seen gespült werde. "Wo Flüsse begradigt und eingedeicht worden sind und die Auen verloren gingen, haben die Gewässer zumindest einen Teil ihrer Selbstreinigungskräfte verloren", sagte Freude. Dies sei auch nicht flächendeckend rückgängig zu machen, weshalb die EU-Richtlinie streckenweise verfehlt werde. "Vor allem die Fließgewässer seien auf weiten Strecken nicht mehr naturnah und würden es auch nicht mehr werden", sagte der Präsident des Landesumweltamtes.

"Das klingt zwar schrecklich, ist es aber nicht", befindet Freude, denn die EU lege die Meßlatte sehr hoch. Andere Bundesländer hätten im Vergleich zu Brandenburg erheblich größere Probleme. Als positiv bewertet Freude auch, dass sieben so genannte Referenz-Seen in Brandenburg liegen, etwa der Nametzsee und der Twernsee nahe dem Stechlin. Diese Gewässer erfüllen die EU-Vorgaben schon jetzt und sollen vorbildlich für ganz Deutschland sein.

Die von der EU geforderten Kriterien hätten aber nichts mit der Badewasserqualität zu tun, die in Brandenburg in diesem Jahr wieder sehr gut sei. "Bei den Badeseen werden in erster Linie die Keimbelastung und durch Algenwachstum getrübe Sichttiefe gemessen", sagt Freude. Mehr als 90 Prozent der Badegewässer seien einwandfrei, hatte Brandenburgs Umweltministerium erst kürzlich mitgeteilt. Unterdessen fordert die brandenburgische Grünen-Bundestagsabgeordnete Cornelia Behm, verstärkt Renaturierungsprojekte in Angriff zu nehmen. Es sei nicht akzeptabel, dass Brandenburg die EU-Ziele beim Gewässerschutz verpasse, sagte sie.

Sorgen bereitet dem Landesumweltamt auch der seit Jahren zu niedrige Grundwasserspiegel. Die Situation hat sich nach Angaben von Umweltamts-Chef Freude zwar in diesem Jahr nicht verschlechtert, es bedürfe aber noch ausgiebiger Regenfälle, bevor sich das Grundwasser von den Folgen des Dürrejahres 2003 erholte habe. In einigen Regionen sei der Grundwasserspiegel erheblich gesunken - in mindestens einem Fall mit sichtbaren Folgen an der Erdoberfläche: Der Wasserspiegel des Faulen Sees bei Lychen in der Uckermark sei im vergangenen Jahrzehnt um fast zwei Meter gefallen.



Schon gewusst...

...dass der ADAC-Hubschrauber in Tiefwerder landen wollte und bei seinen Landeversuchen fast unseren Zweier versenkt hätte...

